

Schorndorf.

Montag Abend um 8 Uhr werden die Gläser des Verpflegungs-Comitees im Hamm dahier verkauft und sind die Liebhaber und Freunde des Comitees freundlichst dazu eingeladen.

Das Comitee.

Schorndorf.

Nachmehl und Kleie

verkauft Junginger, z. Sonne.

Schorndorf.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

J. Kroll, Kupferschmied.

Schorndorf.

Eine großrätige Kuh, sehr gut im Nutzen, die in 3 Wochen kalbt, verkauft

Daniel Laiz.

Schorndorf.

Einen neuen starken zweispännigen und zwei einspännigen

Kuhwagen

und ein neues Sandwägle verkauft G. Schwenger, Schmied.

Schorndorf.

Das Dehndgras

von mehreren Wiesen verkauft Bäcker Speidel's We.

Schorndorf.

Das Dehndgras

von 6 Viertel Baumgarten bei der Fabrik verkaufen Gebrüder Gähler.

Schorndorf.

Das Dehndgras

von 1 1/2 Morgen Garten bei der Ziegelhütte verkauft Gottlob Weil, neue Straße.

Schorndorf.

Das Dehndgras

von einem Garten hat zu verkaufen Karoline Launer.

Schorndorf.

Dehndgras Verkauf

1 1/2 M. Wiesen auf der Rißlerin, 2 1/2 Viertel Garten am Feuersee, 1 1/2 Viertel im Nischenbach, 2 Viertel 24 Ruten im Namsbach. Joh. Clemen z.

Dehndgras

von 1/2 Morg. Wiesen im Namsbach verkauft Kath. Brenner.

400 fl. sind gegen Güterversicherung

bis Martini auszuleihen. Dehndgras zu kaufen von 1 M. auf der Au und 1/2 M. im Schornbacher Thal. Näheres d. Red.

Befcheinigung.

Für das kranke Kind der Jac Bord in Winterbach habe erhalten: von Fr. Rev. S. 24 fr., E. R. 30 fr., J. B. 30 fr., L. in Ul. 9 fr., Fr. C. R. 12 fr., N. N. 12 fr., wofür dankt

C. Mayer.

Bitte um Beiträge für die deutsche Invalidenstiftung.

Nachdem sich der Lokalverein der deutschen Invalidenstiftung, im Anschlusse an den Landesverein, (vergl. Bekanntm. in Nr. 36), nunmehr förmlich constituirt hat, erlauben wir uns, an die Einwohner von Stadt und Bezirk die Bitte zu richten, dieses patriotische Werk mit Beiträgen zu unterstützen und solche an unsern Kassier, Herrn J. F. Weil hier einzusenden.

Wir sind uns wohl bewußt, daß die Liberalität unserer Mitbürger in letzter Zeit gar vielfach in Anspruch genommen wurde, allein ebenso auch, daß dieselbe doch da nicht ermüden wird, wo es gilt, einen kleinen Tribut des Dankes denjenigen zu zollen, welche Leben und Gesundheit für unsere Ehre und Sicherheit eingesetzt haben, welche nun in fremder Erde ruhen und die Sorge für ihre Angehörigen ihren Mitbürgern überlassen müssen, oder aber mit verstümmelten Gliedern und körperlichen Gebrechen zu uns zurückkehrten und jetzt ihres gewohnten eigenen Erwerbes ganz oder theilweise entbehren müssen.

Dabei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Stiftung eine ganz Deutschland gemeinsame ist, ein weiteres Band der glücklich errungenen deutschen Einheit, und daß dieselbe uns deshalb Gelegenheit bietet, einen Theil des schuldigen Dankes auch an unsere norddeutschen Brüder abzustatten, welche uns in dem schweren und blutigen Kampfe nicht allein vorangegangen sind, sondern auch verhältnismäßig bei weitem mehr als wir zu leisten hatten und ebendeshalb auch viel mehr ihrer Angehörigen zu betrauern und zu versorgen haben.

Sie sind alle unsere Brüder und Schwestern, helfet uns daher für sie, gleichwie für die Unserigen, etwas zu thun, es wird jeden das Bewußtsein lohnen, eine patriotische Schuld abgestattet zu haben.

Schorndorf den 9. August 1871.

Lokalverein der deutschen Invalidenstiftung:

Vorstand: Auschuß:
Oberamtmann Schindler. Albingen.
Kassier: Fischbach, Forstmeister.
J. F. Weil. Köster, Coll.

Grumbach.

Um meinem Fabrications-Geschäft besser nachkommen zu können, habe mich entschlossen, mein bisher best assortirtes Grobeisen-Waarenlager zum Ausverkauf zu bringen und verkaufe von heute an, so lange Vorrath

gewalzte Madreise per Pfund 3 1/2 kr. im Anbruch 1/2
geschmiedete dto. " " 4 1/2 " bis 1/2 Fr. höher.
gewalzte Hufstäbe " " 4 " "
geschmiedete dto. " " 4 1/2 " "
Bandeisen 2- u. 3faches " " 4 " im Anbruch 1/2-1/4 kr. höher.
Madschube per " " 6 1/2 " "
Madschubsohlen " " 4 1/2 " "

Geschmiedet und gewalzt Flach- und Acant Eisen, Randeisen, Stahl, Blech, Zink, Mücken etc. etc. ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Immanuel Gottlob Fischer.

Schorndorf.

Empfehlung.

Von den jetzt sehr beliebten

Moirée-Schürzen

halte ich in allen Größen und Dessins ein hübsch assortirtes Lager und empfehle dieselben bei billigt gestellten Preisen angelegentlich.

Louis Sauer,

Bortenmachers Wittwe.

1



III. Abth. Netter
Sonntag den 20. August,
Abends 7 Uhr,
bei Bäcker Bregler.

Schorndorf.

Das Dehndgras

von 1 1/2 Morgen Garten verkauft Apotheker Palm.

Den Haber- Ertrag

von ungefähr 1 1/2 Morg. Acker, sehr schön stehend, verkauft, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.

Strohdung

hat zu verkaufen Göttle.

Schorndorf.

Bis nächsten Dien-

tag sind schöne

Milchschweine

zu haben bei

Bäcker Straub.

Sonntag.

C. Junginger z. Sonne.



Allen meinen Freunden und Bekannten vor meiner Abreise ein herzliches

Lebewohl!

Berthold Schmid,
Buchdrucker.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräßl's schwedische Zahn-Tropfen à Flacon 24 kr., ächt zu haben in Schorndorf bei

C. Mayer, Buchdruckerei.

Weiler.

Einen ein- oder zweispännigen



Kuhwagen,

Rundtrog sammt Stein

hat zu verkaufen G. Mayer, Hammer-Schmied.

Arabische Gummi-Kugeln

von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 kr. in beiden hiesigen Apotheken.

Tagesneuigkeiten.

C. Ulm, im August. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Nach bleibt uns übrig einen Blick in die Möbelausstellung zu werfen. Wir treten durch das erste Cabinet, rechter Hand, das die Schiedmaier'schen Instrumente enthält, in's zweite und finden da die Fabricate des hiesigen Tapezier Me (Garnitur blauer Plüschmöbel nebst Vorhängen und einem Armstuhl), des Möbel- und Baugeschäfts Nürnberger (Ulm) Spiegelschrank, Ovaltisch, nußbaumenes Buffet, aus dem Baugeschäft (im „Zehentkadel“ aufgestellt, Rolläden verschiedener Construction und ein Einfahrtsthor.) Privatarchitekt Medlenburg (Stuttgart) hat eine Kommode, Polster und Holzstuhl, bemalte Spiegel- und Bilderrahmen ausgestellt. Gebr. Bostinger (Weingarten) Schablonen für Zimmermalerei. Eine Garnitur Möbel, Kanapee mit 6 Sesseln, Sekretär hat Dünger (Ulm), und Nadler (Augsburg) ein englisches Kanapee mit 3 Stühlen in verschiedener Arbeit geliefert. — Wenn auch nicht vielleicht das Elegante, aber wohl das beste an pünktlicher und solider Arbeit ist ein eichenes Buffet von Kraiß in Biberach. Einen auf Seide gemalten Menshirm, Illustration zu Uhlands „Bauernregel“, hat Zeichnungslehrer Kolb (Ehingen) geliefert, bei dem die Feinheit der Malerei und der Schnigarbeit weitestern. Betritt man das Cabinet 4 so erblickt man zunächst die sehr schöne Möbelausstellung von Feiner und Loth (Ulm), Sopha, 2 Stühle, 2 Fauteuils und die von Kleinknecht (Ulm) mit zwei eingelegten Salonstühlen; Fischer aus Wangen i. A. hat einen geschmückten Buffetschrank aus Nußbaum, einen Chiffonier und Sekretär aus demselben Holz, Binder (Ulm) einen Spiegelschrank ausgestellt. Die obere Wand des Mittelraums deckt ein großer Wandspiegel von Better und Stang (Stuttgart.) Die linke Wandung verfolgend sehen wir von Weiser (Ehingen) einen polirten Kasten von Nußbaum, eine eingelegte Schatulle und einen Blumentisch aus Mosaik. Gerber (Biberach) bringt eine Waschkommode, Stetter (Ehingen) ein Fauteuil mit beweglicher Rückenwand und einen Beistuhl mit beweglichem Sitz und beweglicher Armlehne. Ein Buffet im Style Ludwigs XVI. von Breuninger (Künzelsau), schwarze Politur mit Messingadern und Bronzeverzierung nimmt eine hervorragende Stelle ein. Gepolsterte Möbel und Rohrstühle hat Kenngott (Ravensburg), und Luxusmöbel mit Dekorationsgegenständen Bergthold in Stuttgart ausgestellt. — Wir wenden uns zu den die Mitte des Saales entlang placirten Gegenständen: da zeigt zuerst Signions (Stuttgart) ein französisches und ein amerikanisches Billard; Hipp aus Ofterdingen bei Tübingen einen eichenen Schreibstisch mit Aufsatz, geböhnt, desgleichen einen Salonstisch im Styl der Renaissance. Jamulus Ehrenmann (Ulm) schenkt Vogelhäuser, Bilderrahmen, Schlüssel-

fäidchen; Zeichnungslehrer Naminger (Ehingen) stellt aus geätzten Solenhofer Steinen Briefbeschwerer, Firmaplättchen und Tischplatten her; Müller (Aulendorf, Wagen- und Seffelfabrik) bringt 6 Sesseln von gebogenem Holze; Baur (Saulgau) eine Bettmatrize, zerlegbar, so daß sie auch als Sopha benützt werden kann; ein Vogelkäfig im gothischen Styl hat Sauter in Mersingen, Gutub und Pfeiffer (Wildbad) einen Rollstuhl geliefert; Köpftien und Söhne (Urach) einen schwarzen Consolettisch mit Messingeinlagen. Vom Eingang links finden wir im ersten Cabinet die Arbeiten des Vergolders Möhrle (Ulm): Tisch und Sessel, pracktroll vergolbet — Eigentum des Grafen v. Königsegg-Aulendorf, Erlauch; Förstler von Ulm ist mit 4 Stücken in Nußbaum, 2 mit Marmor; Hauser (Stuttgart) mit höchst eleganten Garnituren in Blau und Gelb aufgetreten. Für sich allein ein Cabinet hat Berger (Ulm) eingenommen: Garnitur mit Sopha, 2 Fauteuils, 4 Sessel mit Tisch, 2 französische Bettladen mit Zugehör, Wiege, Schreib- und Nähstisch, Sekretär, Weißzeug- oder Kleiderständer zur Schau; Bertrand von Sulz hat einen Spieltisch. Mailänder (Kirchheim u. T.) eine Garnitur Plüschmöbel (grün) pracktroll; Schmid (Göppingen) hat Sopha, Fauteuils, Sessel, Schirmständer, Birker (Ntobenren) Waschkasten mit Spiegelglas, Blättchen (Ulm) 24 Billardqueues eingebracht.

Schließlich haben wir noch des insbesondere von den Ausstellern freudig begrüßten ereignisses zu Erwähnen, daß Seine Majestät König Karl von Württemberg am 9. d. M. die Ausstellung mit seinem Besuche beehrt und nach mehrstündiger Besichtigung Sein großes Wohlgefallen an dem Gelingen und dem massenhaften Besuche derselben, sowie an der allgemeinen ungetheilten Anerkennung, welche das Unternehmen findet, ausgedrückt hat. Seine Majestät geruhte gleichzeitig einen zweiten Besuch mit Ihrer Majestät der Königin in Aussicht zu stellen. — Zum Besuche der Ausstellung sind ferner eingetroffen die H. H. Regierungspräsident für Schwaben und Neuburg Staatsrath von Hörmann Exc. aus Augsburg, Ministerialrath Turban im großh. bad. Handelsministerium und Professor Weidinger an der Landesgewerbehalle aus Carlsruhe.

Bruchsal, 14. August. Gestern hat sich hier ein höchst trauriges Vorkommniß zugetragen. Für einen erkrankten Hährigen Knaben, einziges Kind einer Wittwe, wurde ärztlicher Seits ein Rezept verschrieben. Als letzteres in die Apotheke gebracht wurde, war der Apotheker ausgegangen, weshalb der Gehilfe die Arznei anfertigte. Dabei geschah — ob aus Unkenntniß oder Nachlässigkeit, wissen wir nicht — ein Mißgriff, in Folge dessen statt der richtigen Arznei ein starkes Gift zur Verwendung kam. Der Knabe, dem die Arznei arglos gegeben wurde, starb augenblicklich in Folge

des Genusses derselben. Die Aufregung über dieses Vorkommniß ist in Bruchsal stark. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Frankfurt, 15. August. Die gelungene Photographie-Friedensschlußfeier im Schwan-Hotel zu Frankfurt a. M., von S. Pohl ebendasselbst, gefiel Sr. Majestät dem Kaiser so gut, daß er die Widmung derselben annahm und dem Photographen eigenhändig einen Brillantring überreichte.

Die Aug. Militärztg. schreibt: Es ist klar, daß auf die Dauer in den neuen deutschen Reichslanden die Werke vereinst französischer festen Plänen nicht fremde französische Namen führen können; diese Sache soll kürzlich in Gms zum Vortrage gelangt sein. Wie verlaute, ist dem Kaiser ein Vorschlag unterbreitet worden, welchem gemäß die Forts von Metz fortan die Namen unserer bedeutendsten Heerführer tragen werden, und es ist nicht zu bestreiten, daß es ein würdiger und gerechter Dank ist, wenn künftige Geschlechter statt zu einem „Fort St. Julien“ zum „Fort Moltke“ emporblicken; auch die Inschriften militärischer Bauten, Kasernen etc. sollen verändert werden und z. B. auf dem genannten Werke statt der Tafel: „begonnen unter Kaiser Napoleon 1867“, fortan die Worte zu lesen sein: „begonnen 1867 zu Preußens Trug, beendet 1871 zu Deutschlands Schutz.“

Wannheim, 15. August. Bei der Ueberfahrt zwischen Ludwigsbafen und hier gerieth gestern Abend das den Personenverkehr vermittelnde Lokalboot auf die Kette eines auf dem Strom ankernden Schiffes. Die Passagiere drängten sich auf eine Seite, so daß die Barriere brach und drei Personen in den Rhein stürzten und ihren Tod fanden.

Salzburg, 14. August. Der bloße Augenschein zeigt, daß es sich bei der Reise des deutschen Kaisers in das Salzammergut nicht um eine bloß persönliche Angelegenheit handeln kann. Man kann derselben den Charakter eines politischen Ereignisses, einer diplomatischen Aktion nicht absprechen, wenn man den Apparat wahrnimmt, der über hier nach Gastein in Bewegung gesetzt wird. Das nahe vollständige Personal der Militär- und Kabinetskanzlei (an 50 Personen zählend) ist gestern aus Berlin hier eingetroffen, und das Hotel zum Erzherzog Karl reicht kaum aus, das Gefolge des deutschen Kaisers zu fassen. Da Fürst Bismarck bald nachfolgt, und die Herren von Kautell und Bucher den Reichskanzler begleiten, so wird für einige Zeit in der That der Schwerpunkt des deutschen Reiches in die Salzburger Alpen verlegt sein. Auch Graf Beust, der in den nächsten Tagen auf der Rückreise nach Gastein hier anlangt und wahrscheinlich mit dem Fürsten Bismarck bald zusammentritt, wird dann von mehreren Hofräthen und Referenten im auswärtigen Ministerium begleitet sein. — Der deutsche Kaiser ward auf der Reise hieher allerorts von der Bevölkerung freundlich begrüßt und soll von seiner Fahrt durch das herrliche Land ganz

entzückt sein. Der Empfang hier in Salzburg und die Hochrufe bei der Abfahrt heute Morgen war geradezu stürmisch. Der Fremdenzufluß ist ungeheuer.

Turin, 14. August. Die Eröffnungsfeyer des Mont-Cenis-Tunnels findet definitiv am 17. September statt. Es werden 1000 Einladungskarten ausgegeben.

Verailles. Der hiesige bayerische Geschäftsträger, Baron Ruchardt, hatte in diesen Tagen eine eigentliche Reklamation zu formuliren. Eine Anzahl bayerischer Unterthanen, welche Anfangs August 1870 Frankreich verlassen wollten, waren in Nancy angehalten, von da als Gefangene nach Lyon transportirt, dort entlassen und wieder nach Nancy zurückgeführt worden, von wo man sie nicht nach der Heimath entließ, sondern nach Paris zurückverbrachte. Hier wurden sie, nach dem Erscheinen des Trochu'schen Ausweisungserlasses, einfach ins Gefängniß geworfen, wo sie, ihren Schilderungen zufolge, vier bis fünf Tage bei Wasser und Brod gefangen gehalten wurden, nachdem man sie ihres Baarvermögens und ihrer bürgerlichen Kleider entäußert. Nach einiger Zeit wurde alsdann die Frage an die Gefangenen gerichtet, ob sie nicht ins französische Heer eintreten wollen, um in Afrika gegen die Araber oder in Frankreich gegen die Preußen zu kämpfen. „Da sagte ich“, heißt es in dem einen Briefe: „gegen mein Vaterland schlage ich mich nicht, und so thaten sie uns mit Gewalt auf die Bahn und führten uns nach Marseille.“ Hier blieben sie neun Tage in einem Fort, und man brachte sie dann nach Toulon, von wo aus sie per Schiff nach Dran geführt wurden. In Dran erhielt Jeder Lebensmittel auf vier Tage, ein Zelt, einen Leppich und eine Feldflasche für Wasser, und dann marschirte man nach Maskara. „Die Weisten“, heißt es in dem einen Schreiben, „sind junge Leute von 18 bis 20 Jahren, die alle gezwungen worden sind; wenn Das nur die deutsche Regierung wüßte, die Franzosen müßten uns herausgeben“ u. s. w. Der betreffende Klagebrief ist aus Fremda vom 15. Mai datirt, doch sind noch andere Bittschreiben um Erlösung aus Algerien eingetroffen.

Der deutsche Kaiser Wilhelm hat zu seinen mancherlei Titeln noch einen neuen erhalten, auf den er stolz sein kann. Der in den letzten Tagen versammelt gewesene Kongreß deutscher Hutmacher und Hutfabrikanten hat in dem am 2. d. M. abgehaltenen Festmahl ein Telegramm in Versen an Sr. Majestät nach Koblenz gerichtet und darin denselben als den „größten Hutmacher der Welt“, der den ersten deutschen Musterhut der Einigkeit gemacht, erklärt.

Seit einiger Zeit kommen Briefcouverts, mit einem Klebstoffe zum Versiegeln versehen, in den Verkehr, deren innere Fläche, auf welcher auch der gedachte Klebstoff angebracht ist, eine hellgrüne Farbe hat. Eine chemische Untersuchung dieser Farbe hat ergeben, daß dieselbe Arsenik enthält; es wird daher davor gewarnt, beim Gebrauche solcher Couverts dieselben beim Verschließen mit der Lippe oder Zunge zu benehen.

Von einem preussischen Offizier.

Wenn sie nun wieder heimwärts kehren,
Die Sieger aus der blut'gen Schlacht,
Und Deutschlands jugendliche Heere
Auf's Neue sich'n am Rhein als Wacht,
Wird Alles dann beim Alten bleiben
In unsrer Jugend voller Ehr?
Wird's denn nicht Ansehen, Blüten treiben,
Als ob's ein voller Frühling wär?

Ja, unsre Jugend hat's erstanden
Zu kämpfen wider Frankreichs Macht.
Wie hat sie ritterlich gekunden
In allem Dienst bei Tag und Nacht!
Sie hat für Deutschlands Recht und Ehre
Gefochten gegen Frankreichs Tück.
Doch sag, was bringt in unfrem Heere
Der Einzelse mit sich zurück?

Wenn sie nun wieder heimwärts kehren,
Zum friedlichen Beruf im Staat,
Und nicht bei Kugeln und Gewehren
Ein jeder seinen Posten hat.
Wenn der, das Kniele auf dem Rücken
Und jener hinter'm Hüfte geht,
Sich einer hier muß plagen, büßen,
Der Andre hinter'm Pulle steht.

Wenn dann in trauriger Abendstunde
Beim Glase Bier, beim Glase Wein
Erzählen Alle in der Runde
Was sie gethan und wie's muß sein,
Wird dann das frühere Gelage
Nur neu erfreicht durch Kriegesruhm

Ist nach nichts Höhr'm dann auch Frage
Wies Bestres nicht als Eigenthum?

O Gott, wenn unsern Jünglingschaaeren,
Aus diesem Krieg kein Schwung entsteht,
Daß sie wie Adler aufwärts fahren
Der'n Flug der Sonn' entgegengeht,
Wenn nicht die Brust voll Ideale
Und jugendlichen Strebens voll
Dann hätten wir ja nur die Schaale
Wo Frucht an Frucht sich bieten soll.

Dann ist der Krieg uns nicht zum Segen,
Dann wird er allgemach zum Fluch
Und zu den alten lazen Wegen
Kommt noch der Stolz und Selbstbetrug,
Dann bleibt in unsrer Jugend Mitte
Frankreich die kühne Siegerin
Und zieht mit ihrer bösen Sitte
Deutschland zu seinem Ende hin.

O deutsche Jugend, sieggekronte,
Der größte Sieg steht noch bevor,
Wenn Jesus Christus, der Verhöhrte
Dein Führer wird, o Jünglingscoops.
Wenn der, den in der Schlachtenstunde
Du angerufen ohne Scheu,
Auch in dem stillen Friedensbunde
An dir erfährt die deutsche Treu.

Wie viele Tausend sind gefallen
Die sterbens sich zu ihm gewandt
Und in den Lagarethn allen

Wie mancher hat ihn da genannt,
Und du, der mit gesunden Gliedern
Heimkehrt zu deinem Haus und Heerd,
O, denk zurück, befinn dich wieder
Was in der Noth der Name werth.

Ihr Helben alle habt gekunden
Im Kugelregen ohne Scheu
Und jetzt — o denk, ob das nicht Schande
Wollt brechen ihr die Mannestreu?
Wollt schämen euch des Jesunamen
Wenn ihr im Kameradenkreise?
Nein, deutsche Jugend, Helbensamen,
Steh fest! Er ist dein höchster Preis.

Steh fest! nicht Wet- und Klosterbrüder,
Nein, frische, deutsche Jugend bleib!
Sing deine Kriegs- und Siegeslieder,
Ueb' treulich deinen starken Leib;
Doch üb' auch deinen Geist und Seele
Gib ihm sein Recht, er ist es werth!
Es höchstes Ideal erwähl:
Ein Mann zu sein, der Christum ehrt.

Steh fest! dann wird's ein fröhlich Gränen
Ein Frühling in dem Volk und Heer,
Wenn Deutschlands Söhne willig dienen
Dem König Jesus mehr und mehr.
Wann sie so wieder heimwärts kehren
Aus Krieg und Sieg und blut'ger Schlacht
Schallt's überall zu Gottes Ehren:
„Der Herr hat Alles wohlgemacht.“

Rechtigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 98. Dienstag den 22. August 1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufforderung.

In Gemäßheit des §. 59 der Militär-Ersatz-Instruktion und der Bekanntmachung des Oberrecrutierrathes vom 14. August 1871 haben sich alle in den Jahren 1850 und 1851 geborenen, daher heuer ins militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, sowie auch diejenigen früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, also die wegen Familien-Verhältnissen oder zeitlicher Untauglichkeit Zurückgestellten, die Eingewanderten, Uebergangenen etc., und zwar nicht bloß Württemberger, sondern, mit einziger Ausnahme der bayerischen Staatsangehörigen, alle Angehörigen des deutschen Reichs, welche im Jahr 1871 noch nicht vor den Ersatzbehörden sich gestellt haben,

vom 25. August bis 10. September 1871

beim Orts-Vorsteher zur Einschreibung in die Stammrolle, bei Vermeidung der zulässigen Strafen (§. 176 der Militär-Ersatz-Instruktion), zu melden, und zwar:

- 1) a. Diejenigen, welche sich am Orte ihres gesetzlichen Domizils oder in dem Musterungsbezirke (§. 69 der Milit.-Erf.-Instr.) aufhalten, zu welchem derselbe gehört, an diesem;
- b. Studenten, Schüler, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsbiener und Lehrlinge, Handwerksgefelln, Dienstboten, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen lebende Militärpflichtige an dem Orte, wo sich die Lehraufstalt befindet, beziehungsweise wo sie in Arbeit stehen etc., sofern dieser Ort nicht zu demselben Musterungsbezirk gehört, wie ihr Domizilort.
- 2) Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domizils beziehungsweise Aufenthaltsorts behufs der Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.
- 3) Wer die gedachten Termine zur Meldung veräumt, bleibt dem ungeachtet bei Vermeidung der im §. 176 der Militär-Ersatz-Instruktion bestimmten Strafen fortbauern verpflichtet, die veräumte Meldung nachzuholen.
- 4) Sind Militärpflichtige
 - a. im Orte ihres Domizils nicht anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte gestellungspflichtig sind oder nicht,
 - b. oder sind dieselben von dem Orte, wo sie sich nach Passus 1 zur Stammrolle zu melden haben, zeitig abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsbiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie, und zwar in dem Falle zu a. zur Stammrolle des Domizils, im Falle zu b. zur Stammrolle des daselbst bezeichneten Ortes, anzumelden bei Vermeidung der zulässigen Strafen (§. 176 der Militär-Ersatz-Instruktion).

Gemeinderath.

Weißbuch. Danksagung.

Für die uns von der hiesigen Gemeinde seit unfrem Ausmarsch gespendeten Liebesgaben, sowie für die festliche Mahlzeit im Gasthaus zur Rose sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die freundliche und freigebige Bewirthung unserer beiden Gastwirthe und Mitbürger, welche die Freude, die sie uns bereiteten, mit angenehmer Unterhaltung persönlich mit uns theilten.
Die ausmarschirten Soldaten.

Schorndorf. Schindgras Verkauf

5 1/2 Viertel beim Feuersee,
3 1/2 Viertel bei der Mönchsbrücke,
2 Viertel im Hof,
2 Viertel bei der Haubersbronner Höhe,
1 1/2 Viertel breiten Klee ebendasselbst,
1 Stück hohen Klee bei der mittlern Brücke und 1 Stücke mit hohem Klee in der alten Steige, auch 200 Bund Stroh verkauft
Georg Weidner.

Revier Geradstetten. Wegbau-Accord.

Samstag den 26. d. M.
wird die Chaußirung von ca. 125 Längereuten in den Staatswaldungen Abelsame u. Forstbrunnen im öffentlichen Aufstreich vergeben.
Zusammentunft Nachmittags 3 Uhr beim Königstein.
Geradstetten den 20. August 1871.
R. Revieramt.,
Rau.

Heßbach. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche von Martini bis 14. März befahren werden darf, wird am Montag den 28. August Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.
Der 18. August 1871.
Gemeinderath.
Vorstand Seiz.

Pfäberhausen. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche von Martini 1871 bis letzten Febr. 1872 mit 400 Stück befahren werden darf, wird am Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause verpachtet. Auswärtige Pachtlustige wollen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Den 14. August 1871.
Gemeinderath.
Vorstand Sigel.

Schorndorf. Einen Wählrog

sammt Stein verkauft
Carl Rnecht.